

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Gnepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenvormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 255

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: monatlich Mk. 85,—

Halver

Montag, den 30. Oktober 1922.

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 3.— Mk., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 10.— Mk.,
Offerten-Belegung 6.— Mk.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung erläßt eine Ausführungsverordnung zur Devisenverordnung, die mehrere Milderungen der ursprünglichen Bestimmungen enthält.

* Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist nach Münchener Meldungen wegen Differenzen mit der bayerischen Volkspartei entschlossen, von seinem Amte zurückzutreten.

* Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Organisationen über die geforderte Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne sind ergebnislos abgebrochen worden.

* In Götting wurde der deutsch-nationale Parteitag mit einer großen politischen Rede des Abg. Hergt eröffnet.

* Eine Proklamation des englischen Königs setzt den 20. November als den Tag des Zusammentritts des neuwählenden Parlaments fest.

* Das italienische Kabinett de Facta hat unter dem Einfluß der überhandnehmenden Macht der Faschisten demissioniert. Man erwartet eine Regierung unter Giolitti oder Orlando.

Ministerkatz in Italien.

Benige Tage nach dem Abgang des britischen Kriegskabinetts hat nun auch das italienische Ministerium Facta das Zeitliche gesegnet. Hier hat allerdings in den vier „Friedensjahren“, deren wir uns nun schon zu erfreuen haben, schon so mancher Ministerwechsel stattgefunden, von Salandra zu Orlando, von Nitti zu Giolitti, ohne daß jedoch eine dieser Regierungen es verstanden hätte, auch nur einige Ordnung in die innere Politik oder gar in die Finanz- und Volkswirtschaft des Königreiches zu bringen. Und je mehr unter der Einwirkung dieses ständigen Wechsels die Fäden der Herrschaft der Staatsleitung wie dem Parlament entglitten, desto stärker machte sich die Sehnsucht nach wirklicher Führung des Volkes bemerkbar. Wie die Annahme gegen die römischen Gewalten die adriatische Frage zu einem für das italienische Volksempfinden einträglichen erträglichen Abschluß brachte, so stand in Italien selbst ein bis dahin völlig unbekannter Advokat mit Namen Mussolini auf, um ein starkes Zentrum für eine aktionsfähige Bewegung gegen die Mächte des Umsturzes und der nationalen Selbstentmannung zu bilden.

Anfänglich mit seinen nach altrömischem Muster aufgestellten, eingeteilten und ausgerüsteten Massen nicht recht ernst genommen, wachte er doch in verhältnismäßig kurzer Zeit zunächst in enger begrenzten Gebieten seinen Willen durchzusetzen, hier eine Stadtverwaltung von sozialistischen und kommunistischen Einflüssen zu befreien, dort einen Landarbeiterstreik im Keime zu ersticken und durch lokale Erfolge solcher Art die Scharen seiner Anhänger mehr und mehr zu erweitern. Die Neuwahlen zur Kammer brachten ihm schon ein Häuflein von rund 30 Abgeordneten auf dem Monte Citorio und damit eine weiblich sichtbare Tribüne, um seine Ideen vor dem ganzen Lande mit Veredelsamkeit zu fördern. Leidenschaftlich wurden die organisatorischen Arbeiten über das ganze Land hin ausgedehnt, und je rücksichtsloser, je gewalttätiger er seine Leute überall da auftreten ließ, wo die Staatsgewalt die öffentliche Ordnung gegen diese oder jene Parteianhänger nicht zu wahren den Mut fand, desto verlässlicher zogen sich seine Gegner in die Schlupfwinkel ängstlicher Latenzlosigkeit zurück. Die sozialdemokratische wie die gewerkschaftliche Bewegung des Landes, schon in sich selbst vielfach zerrissen und zerspalten, wagte kaum noch, gegen Mussolini und seine Faschistenscharen irgendwo das Haupt zu erheben. Und als schließlich sogar ein Vorstoß in das Herz von Südtirol hinein unternommen wurde, um die angeblich deutsch-freundliche Verwaltung des neu erworbenen Gebietes zur Strecke zu bringen, verbarnte die Regierung in einem Zustand der Untätigkeit, der einer Kapitulation vor diesen streitbaren Gefallen verzweifelt ähnlich sah.

So mußte naturgemäß den Faschisten immer mehr der Raum schwellen, bis sie sich schließlich für mächtig genug hielten, um der Regierung unmittelbar ihren Willen aufzuzwingen. Damit zu warten, bis das Parlament wieder versammelt wäre, hielten sie für unter ihrer Würde. Die große Heerschar, die sie selbst in Neapel veranfalteten, bot ihnen Gelegenheit zu siegesfrohen Ankündigungen: sie würden die Regierung davonjagen, wenn sie sich ihnen nicht unterwürfe; sie würden nach Rom marschieren, und ähnliche schöne Dinge mehr. Und die Regierung tat, was man von ihr nach den bisherigen Proben, die sie gegeben hatte, nur erwarten konnte: sie strich die Segel, und Herr Mussolini sieht sich nunmehr am Ziel seines nächsten Ehrgeizes angelangt. Ob er selbst zur Neubildung der Regierung berufen wird, ob Herr Nitti oder Herr Giolitti, die nicht verurteilten, rechtzeitig Frieden mit den Faschisten zu machen, der Ehre gewürdigt werden wird, sich mit diesen entschlossenen Leuten in die Macht zu teilen, ist noch eine offene Frage.

In jedem Falle steht Italien vor einer entscheidenden Wendung seines Schicksals. Es gerät in die Gewalt einer Richtung, deren ausgesprochen nationaler Charakter der äußeren wie der inneren Politik des Landes, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, ein völlig verändertes Gesicht geben muß. Wird diese Fahrt angetreten, so werden wir unzweifelhaft um ein sehr lehrreiches Experiment bereichert werden. Wohin sie freilich führen wird, steht auf einem andern Blatt.

Dr. Su.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Erhöhung der Postgebühren schon am 15. November?

Die angekündigte und im Verkehrsbeirat schon bewilligte abermalige Steigerung der Postgebühren soll nach Berliner Mitteilungen nicht erst am 1. Dezember, sondern

bereits am 15. November in Kraft treten. Das gleiche gilt von der Erhöhung der Fernsprech- und Telegraphengebühren. Die Gebührenerhöhung, die durchweg eine Verteuerung um 100 % bringt, bedarf zu ihrer Inkraftsetzung der Zustimmung des Postgebührenausschusses des Reichstages.

Gesetz über Stilllegung gewerblicher Betriebe.

Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium haben einen gemeinsamen Entwurf eines Gesetzes über den Abbruch und die Stilllegung gewerblicher Betriebe und die Streckung der Arbeit fertiggestellt. Der Entwurf soll die bisherigen Demobilisierung- und sonstigen Verordnungen als einheitliches Gesetz zusammenfassen, das besonders auf die zu erwartenden Konjunkturschwankungen zugeschnitten ist.

Neue Attentatsversuche in Berlin.

In Berlin erreichte am Freitag früh eine umfangreiche Polizeiaktion ziemlich großes Aufsehen. Im Bezirk des Regierungsviertels wurden bereits in der Nacht umfassende Schutzmaßnahmen getroffen, weil an den zuständigen Stellen eine Mitteilung eingelaufen war über ein beabsichtigtes gewalttätiges Eindringen in die Reichskanzlei. Die eingehaltene Untersuchung hat zwar keine bestimmten Anhaltspunkte für eine solche Gewalttat ergeben, aber selbstverständlich wird alles getan, um sinnlosen Abenteuern vorzubeugen und die Regierungsarbeiten, sowie die Minister vor jeder gewalttätigen Störung zu schützen.

Einschränkung der Lohn- und Gehaltsbefreiungen.

Durch die angenommenen Gesetzesbestimmungen erfahren die bisherigen Befreiungsbeschränkungen eine beachtliche Ausdehnung. Sowohl beim Lohn- und Gehalts- als auch beim Beamtengehalt ist die absolute Befreiungsgrenze von 12 000 auf 120 000 Mark erhöht. Beim Lohn- und Gehalt sind von dem überschreitenden Betrage wie bisher ein Drittel und bei Vorhandensein unterhaltspflichtiger Angehöriger für jeden derselben ein Sechstel bis höchstens insgesamt zwei Drittel der Befreiung entzogen. Bei den Beamtengehältern bleiben von dem die absolute Befreiungsgrenze überschreitenden Betrag nach wie vor zwei Drittel pfandfrei. Außerdem sind wie bisher die Kinderbeihilfen einschließlich der zu ihnen gewährten Feuerungszuschüsse sowie die Dienstauswandsentschädigungen und namentlich auch die Frauenzulage pfandfrei.

Deutsch-tschechische Handelspolitik.

Am 30. Oktober werden in Dresden die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei beginnen. Auf der Tagesordnung steht die Regelung der Ausfuhr von Hopfen und Malz aus der Tschechoslowakei nach Deutschland, ferner die Frage der Einfuhr von Strohballen aus Deutschland nach der Tschechoslowakei, außerdem die Regelung der Ausfuhr tschechoslowakischer Qualitätsstahl nach Deutschland und schließlich die Erweiterung und Ergänzung des Tergilabkommens vom April dieses Jahres. Von deutscher Seite wird die Forderung der Regelung der Salzverhältnisse deutscher Lebensversicherungsunternehmen erhoben, die mit der Tschechoslowakei geschäftlich verkehren.

Das Verfahren gegen Pfarrer Traub.

Das nach dem Gesetze zum Schutze der Republik gegen den deutsch-nationalen Pfarrer Traub eingeleitete Verfahren wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und der Reichsminister ist in der Voruntersuchung zum Abschluß gelangt. Der Oberreichsanwalt beantragt Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem süddeutschen Senat.

Holland.

* **Schmelz gegen Zigarettenzufuhr aus Deutschland.** Die holländische zweite Kammer hat den Gesetzentwurf auf Erhöhung des Zolles für Zigaretten angenommen. Das frühere Gesetz, das einen Zoll von 30 % des Wertes vorschreibt, bleibt in Kraft, doch soll für Zigaretten, die weniger als 50 Gulden das Tausend kosten, ein Mindestzuschlag von 15 Gulden für 1000 Stück gezahlt werden. Die Bestimmung richtet sich gegen die Zigarettenzufuhr aus Deutschland.

Griechenland.

* **Griechische Kasse.** Prinz Andreas von Griechenland ist im Zusammenhang mit dem militärischen Aufstand in Griechenland in Korfu verhaftet worden. Die ehemaligen Minister des Kabinetts Gounaris, Valtassos und Sofis werden unter der Anklage, zum nationalen Unglück Griechenlands beigetragen zu haben, vor ein außerordentliches Militärgericht gestellt werden.

Türkei.

* **Die Orientkonferenz.** England, Frankreich und Italien haben die Regierungen von Japan, Rumänien, Jugoslawien, Konstantinopel, Angora und Griechenland zu der Konferenz über den Nahen Osten eingeladen, die wahrscheinlich in Lausanne abgehalten werden wird. Bulgarien und Rußland wurden zur Teilnahme an den Besprechungen über die Zukunft der Dardanellen eingeladen. Die vereinigten Staaten wurden eingeladen, entweder als Beobachter oder in einer mehr handelnden Rolle teilzunehmen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Robelle zum Versicherungsgesetz für Angestellte wurde vom Reichsrat zur nochmaligen Beratung an die Ausschüsse zurückverwiesen.

Berlin. Der Reichsrat stimmte einer Änderung des Postgesetzes dahin zu, daß die Entschädigung für verlorene und beschädigte Pakete auf 200 Mark für das Pfund erhöht wird und für Einschreibebriefungen auf 300 Mark.

Berlin. Das Polizeipräsidium hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die Rote Fahne auf 14 Tage verboten. Gleichzeitig ist eine angekündigte Massenversammlung der Eisenbahner polizeilich verboten worden.

Prag. Der Staatsgerichtshof hob das Verbot des Films

Wladivostok. Die Truppen der Tschechoslowakei sind in vollkommener Ordnung in Wladivostok eingezogen.

Washington. Präsident Harding hat sein Einverständnis damit ausgesprochen, daß der 26. November als Flottenfesttag gefeiert wird.

Milderungen der Devisenverordnung.

Nach den Wünschen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft.

Auf der Parteiführerbesprechung beim Reichszentralrat trugen die Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft eine Reihe von Wünschen für Abänderung der Devisenbestimmungen zugunsten des Imports und des Exports vor. Es wurden zwei Kommissionen eingesetzt, die die Devisenfrage und die allgemeine Wirtschaftspolitik behandeln. Die erste kam noch am Donnerstagabend zu bestimmten Ergebnissen, nach denen die Devisenverordnung durch

eine neue Ausführungsverordnung

abgeändert wurde. Diese beruht auf den vom Reichswirtschaftsminister Schmidt vorgeschlagenen Grundlagen, berücksichtigt aber im wesentlichen auch die Wünsche der Arbeitsgemeinschaft.

Am einzelnen wird nun bestimmt, daß die Gültigkeit laufender Verträge unberührt bleibt und daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln zulässig ist, sofern sie bis zum 15. Dezember 1922 zu erfolgen hat. Geschäfte über Lieferungen von im Ausland befindlichen Waren und der erste Umsatz von aus dem Ausland eingeführten Waren sind von dem Verbot der Bezahlung in ausländischer Währung ausgenommen worden. Desgleichen sind Provisionengeschäfte beim Export und gewisse Dienst- und Werkverträge, bei denen die Erfüllung im Ausland zu erfolgen hat, weiter Frachtgeschäfte über im Ausland befindliche Waren und zwischen In- und Ausland zu befördernde Waren und gewisse Versicherungsgeschäfte von dem Verbot ausgenommen.

Ein weiterer Ausbau der Devisenverordnung und ihre baldigste gesetzliche Regelung sind in Vorbereitung.

Rücktritt des Grafen Lerchenfeld?

Die beanstandete Wirtschaftsdienstschicht.

Die wegen der bekannten bayerischen Denkschrift über die Wirtschaftsnot entstandenen Krisengerüchte aus München nehmen jetzt festere Formen an. Danach soll der Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld nunmehr beschlossene Sache sein. Die Fraktionen des Landtages nahmen zu dem durch die Wirtschaftspolitik des Ministerpräsidenten und seiner Denkschrift darüber an die Reichsregierung ausgelösten Konflikt Stellung, und der Führer der Bayerischen Volkspartei hat dem Ministerpräsidenten über die Stimmung in der Fraktion Bericht erstattet. Wie es heißt, hat Graf Lerchenfeld sich nunmehr endgültig zum Rücktritt entschlossen. Vielleicht wird er dem von der Partei geäußerten Wunsch entsprechend im Amt bleiben, bis sein Nachfolger gefunden ist.

Eintreten Preußens für die Presse.

Einwirkung auf die Reichsregierung.

Der preussische Ministerpräsident hat die Anfrage des Abgeordneten Buchhorn über die wirtschaftliche Notlage der Presse dahin beantwortet, daß die preussische Staatsregierung an dem Zustandekommen des Pressenotgesetzes im Reichsrat in maßgeblicher Weise mitgewirkt habe. Dieses Gesetz werde aber bei den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen kaum ausreichen, um die deutsche Presse vor dem Erliegen zu schützen. Die Staatsregierung habe daher eine Reihe weiterer Mittel in Vorschlag gebracht und wird bei der Reichsregierung auch weiter dafür eintreten, daß diese Mittel ergriffen werden, insbesondere Festsetzung von Höchstpreisen für Zellstoff, Holzstoff und Zeitungsdrukpapier, Verstärkung und Vorschubleistung für den Fonds der Rückvergütungskasse, Stundung der Anzeigensteuer und tarifmäßige Erleichterungen. Die preussische Staatsregierung wird sich auch verwenden für eine Einwirkung der Reichsregierung auf die Verbände, welche die Befreiung der neuerlichen Verschärfung der Zahlungsbedingungen zum Ziel hat.

Deutschnationaler Parteitag.

Götting, 27. Oktober.

Im Saal der Stadthalle wurde heute die erste öffentliche Sitzung des deutschnationalen Parteitages durch den Vorsitzenden Abg. Hergt eröffnet. Über elfhundert Delegierte und viele Gäste haben sich in Götting zusammengefunden. Hundert davon füllten den Stadthallenraum bis auf den letzten Platz. Parteivorstand Hergt gedankt der unter fremder Herrschaft stehenden Brüder im Westen und betont, daß die Deutschnationale Volkspartei sich den Stücken an eine größere deutsche Zukunft nicht rauben lassen werde. Landtagsabgeordneter Regenborn begrüßte im Namen der Göttinger Organisation den Parteitag. Er forderte den Ausbau des niedergeborenen Staates als christlich-germanischen Staat. Die deutsche Jugend habe Anspruch darauf, noch die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne zu sehen.

Parteiwerkender Abg. Hergt

erinnerte in seiner politischen Eröffnungsrede an die Worte Dr. Helfferichs auf dem vorjährigen Parteitag in München: „Weg mit der Defizitwirtschaft im inneren Staat, weg mit der ungeliebten Erfüllungspolitik, wenn anders nicht das deutsche Volk zum unermesslichen Bankrott kommen soll!“ Wir haben die traurige Genugtuung, daß unsere bisherigen Voraussetzungen eingetroffen sind. Die Reparationszahlungen sind jetzt ganz, die Ausgleichszahlungen zum Teil eingestrichen. Der erste Anlauf zum tatsächlichen Bankrott. Prompt hat sich auch der Konkursverlauf eingestellt. Gegenüber dieser Ausföhrung des deutschen Volkes hat die Regierung versagt. Unsere Aufgabe ist es, hier der Regierung das Gewissen zu schärfen; zugleich ist aber auch Selbsthilfe unsere Pflicht. Das einzige Mittel, um neue

Wirtschaftliche Dellen zu verschaffen, wäre eine arme Welt. Der Redner fordert grundlegende Änderungen in der inneren Wirtschaftspolitik. Nicht allein der Konsument sei notwendig und nicht übermäßig der Arbeiter. Die Entlohnungspolitik sei auf ein solches Gleich geraten.

Der Streit um den Achtstundentag.

Erregte Zusammenstöße in Genf.

In der Internationalen Arbeitskonferenz kam es zu sehr bewegten Szenen bei einer Auseinandersetzung über die Frage des Achtstundentages, wie er seinerzeit auf der Washingtoner Konferenz beschloffen worden ist.

Erklärungen der Arbeitgeber.

In einer Erklärung der Arbeitgebergruppe, die von den belgischen und englischen Delegierten abgegeben wurde, betonten die Arbeitgeber, die kriegführenden Länder hätten das während des Krieges vernichtete Gut durch Aufnahme von Anleihen bezahlen müssen. Diese Anleihen müssten durch neue Arbeit gedeckt werden. Die nicht kriegführenden Länder seien durch das ihnen zufließende Gold mit ihrem Reichtum heute in einer fast ebenso positiven Lage, wie die anderen Länder mit ihrer Armut. Es sei eine Pflicht der nationalen und internationalen Gerechtigkeit und Solidarität, daß Werte geschaffen werden müssen, die den aufgenommenen Anleihen entsprechen. Deshalb sei es notwendig für die Arbeitgeber, auszusprechen, daß sie zwar den Grundsätzen der Washingtoner Konferenz treu bleiben wollen, sich aber fern von Bedingungen bewegen müssen, die jedes Volk heute zwingen, von allen seinen Angehörigen die zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens und des Weltfriedens notwendigen Opfer zu verlangen.

Die Arbeitnehmer drohen mit dem Kampf.

Der französische Arbeiterdelegierte Jouhaux antwortete mit einer scharfen Rede, in der den Arbeitgebern und Regierungen ein Kampf angesagt wird, falls sie fortführen, den übernommenen Verpflichtungen auszuweichen. Der Eindruck dieser Worte Jouhaux' war bedeutend; es trat plötzliche Stille ein. Jouhaux schloß mit der Wendung, für das internationale Arbeitsamt gebe es nur zwei Wege. Entweder erweise es sich als fähig, die auf der Konferenz gefassten Beschlüsse durchzuführen zu lassen, oder es müsse den Völkerott erklären. Die Arbeitnehmer, die heute im Arbeitsamt mit Regierungen und Arbeitgebern zusammenarbeiten, würden dann wieder ihre Handlungsfreiheit erhalten und in den offenen Kampf zurückkehren. Der Vorsitzende und englische Arbeiterdelegierte Albert Thomas unterstrich im Schlußsatz die Ansichten seines französischen Kollegen, wies aber darauf hin, man müsse trotz aller Schwierigkeiten hoffnungsvoll bleiben.

Bonar Laws Programm.

Ein Manifest und eine Rede.

Der neue englische Ministerpräsident hat ein Wahlmanifest veröffentlicht, worin er die Grundsätze darlegt, nach denen er die Regierung zu führen gedenkt. Darin heißt es:

In allen auswärtigen Beziehungen beabsichtigen wir, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, zugleich fest entschlossen, unsere Verpflichtungen nicht auszuweiten und, falls sich eine angemessene Gelegenheit bietet, sie einzuschränken. Das erste Ziel der Regierung wird sein, dem Völkerbunde volle Unterstützung zu gewähren. Die Aufrechterhaltung der Freundschaft und des guten Einverständnisses mit den Vereinigten Staaten muß ein Hauptziel der britischen Politik sein. Die erste Aufgabe der Regierung, wenn sie wieder bei den Wahlen siegen sollte, werde die Ratifizierung des irischen Vertrages sein. Sie wünsche eine ruhige und geordnete Entwicklung in Indien zu fördern. Das Problem der Arbeitslosigkeit in diesem Winter werde Maßnahmen erfordern.

In einer Rede, die Bonar Law in Ergänzung seines Manifestes in Glasgow hielt, betonte er, seine Politik sei negativ, weil man das Land ungeführt an seiner Rettung arbeiten lassen müsse. Die Regierung werde so wenig wie möglich Gesetze geben und die Dinge mehr oder weniger gehen lassen.

Über die Reparationen

sagte Bonar Law, die Frage sei nicht leicht zu lösen, sie sei fast hoffnungslos, aber nichts sei hoffnungslos, an das man mit gutem Willen und mit dem Entschluß herangehe, zu einem Ergebnis zu gelangen. Die Bedürfnisse Frankreichs seien sehr dringend, und es könnte sein, daß ein Abereinkommen unmöglich sein würde, aber Frankreich und Großbritannien gingen an diese Sache heran mit demselben Ziel vor Augen. Das französische Volk muß einsehen lernen, daß die Zukunft Europas und der Welt von gemeinsamem Handeln abhänge.

Goldelfe.

Roman von E. Marlitt.

62

(Nachdruck verboten)

Um ihre Liebe bettelnd,

streifte er Tag und Nacht um das Lager ihres Stammes, folgte ihren Schritten wie ein Hund und umschloß rasend vor Leidenschaft ihre Knie, bis sie gerührt einwilligte, die Ihrigen zu verlassen und ihm heimlich zu folgen. Er trug sie in der Stille der Nacht hinaus auf sein Schloß — wehe — und wurde ihr Mörder! Er achtete nicht ihr Flehen, als sie plötzlich die unbezwingliche Sehnsucht nach der Waldfreiheit erfaßte; wie der gefangene Vogel umherflattert und angstvoll sein zartes Köpfchen gegen die Stäbe des Käfigs stößt, so irrte sie verzweiflungsvoll zwischen den Mauern, die einst ihre berauschende Stimme, ihr wunderbares Saitenspiel gehört hatten und nun von ihren schmerzlichen Klagen und Seufzern widerhallten. Er sah ihre Wangen bleich werden, sah, wie ihr Auge im Haß sich von ihm abwandte; sein Herz erlitt tausendfach den Tod, wenn sie ihn von sich stieß und vor seiner Verführung schauderte; er geriet in Verzweiflung, aber er schob doppelte Miegel vor und bewachte in Todesangst die verschlossenen Türen; denn er wußte, sie war für ihn verloren, wenn einmal ihr flüchtiger Fuß den Waldboden wieder berührte. Da kam endlich eine Zeit, da wurde sie ruhiger; zwar glitt sie an ihm vorbei, als sei er ein Schatten, ein Nichts, sie hob keine Wimper, wenn er in ihre Nähe trat und bittend und schmeichelnd sie anredete; jetzt lange hatte sie kein Wort zu ihm gesprochen, und auch jetzt kam kein Laut über ihre Lippen, aber sie rüttelte nicht mehr wild an den Fenstern, die sarte Brust wund schlagend und in gellenden Tönen nach denen rufend, die draußen in goldener Freiheit durch den Wald zogen; sie

sagte nicht mehr wie gehebt durch Zimmer und Gänge oder hinauf auf die Mauer, um den schönen Leib im trübten Grabenwasser zu betten. Unter der Eiche, neben dem Erker, sah sie geduldig mit dem lilienweißen Gesicht und sah still vor sich hin; sie wußte, daß sie Mutter werden sollte.

Da klopfte eines Tages der Pfarrer von Lindhof an das Schloß. Er fand Einlaß und sah das Wesen, um dessen willen der lustige Jäger das lustige Leben im Walde und den Himmel vergessen hatte. Ihre Schönheit und Reinheit

Solales und Provinzialien.

Halver, 30. Oktober 1922

□ Zur Wetterlage. Das über Nordamerika lagende Hochdruckgebiet behielt während der vieren Oktoberwoche den überwiegenden Einfluß. Infolge dessen blieb das Wetter in Deutschland zumeist trocken. Nachts ging das Thermometer auf 3 bis 4 Grad unter den Gefrierpunkt herab; in den Mittagsstunden wurden zumeist 4 bis 6 Grad Wärme gemessen. Die Tagesdurchschnittstemperaturen lagen etwa 4 Grad unter den Normalwerten. Ungünstiger war die Witterung im Osten. Von dem über Finnland liegenden Tiefdruckgebiet lösten sich mehrere Teilwirbel los, die in südlicher Richtung in das Innere Russlands vordrangen und dem Osten wiederholte, zumeist allerdings geringe Niederschläge brachten. Da augenblicklich der hohe Luftdruck über Europa anzuhalten scheint, ist mit einer Fortdauer des vorwiegend trockenen, in den Morgenstunden nebligen Wetters mit leichten Nachfrösten zu rechnen. Im östlichen Küstengebiet sind leichte Niederschläge zu erwarten.

□ Reformationst. Am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther an der Schloßkirche zu Wittenberg seine 95 Thesen über den Ablass an. Dieser Tag gilt daher der evangelischen Kirche als der Geburtstag der Reformation. In alle Gebiete des Kulturlebens hat die Reformation mächtig eingegriffen; sie hat eine lange Reihe neuer Gestaltungen im politischen und kirchlichen Leben angebahnt und so die ganze moderne Entwicklung Europas bedingt. Viele Anzeichen hatten schon seit langem das Herannahen einer neuen Ära angekündigt: die Erfindung der Buchdruckerkunst, die Erweiterung der Weltanschauungen durch die überseeischen Entdeckungen, vornehmlich aber das Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften im 15. Jahrhundert. Die Notwendigkeit einer „Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern“ war durch die großen Kirchenversammlungen des 15. Jahrhunderts wiederholt anerkannt worden, und die reformatorischen Gedanken verschiedener Männer, unter denen Wicel und Hus besonders hervorzugehen sind, hatten dazu beigetragen, einen Umschwung der religiösen Grundideen vorzubereiten. Als allgemeiner Festtag wurde das Reformationst. zum erstenmal im Jahre 1667 in Sachsen gefeiert, und als Festtag gilt dort auch heute noch der 31. Oktober. In fast allen anderen evangelischen Gemeinden Deutschlands aber ist der Feiertag auf den ersten Sonntag nach dem 30. Oktober verlegt worden, so daß diese Gemeinden in diesem Jahre den 5. November als Reformationst. feiern.

hk. Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr eine Reform der Luxussteuer erfolgt. Laut den mit dem 1. Okt. 1922 in Kraft getretenen Ausführungsbestimmungen ist es gelungen, für zahlreiche Artikel der hiesigen Metallwarenindustrie die Befreiung von der Luxussteuer ausnahmslos zu erreichen. Nähere Auskunft erteilt das Finanzamt und die Handelskammer.

—* hk. Die Handelskammer hat von dem Rgl. spanischen Konsulat die Mitteilung erhalten, daß gemäß Rgl. Verordnung mit Geltung vom 8. ds. Mts. ab die Konsulate nicht mehr in der Lage sind, Certifikate zu erteilen, um Befreiung von der Zahlung des spanischen Valutaföficienten zu erreichen.

—* hk. Gemäß einer bestehenden Dienstauweisung sollen zwecks glatter Abwicklung des Verkehrs auf den Grenzbahnhöfen alle Ausfuhrsendungen bei einer Zollstelle im Innern des Reiches vorabgeprüft werden. Diese Bestimmung wird jetzt bei der Ausfuhr nach dem Saargebiet schärfer durchgeführt, sodaß Sendungen, die nicht vorabgeprüft sind, ausgeladen und in der Zollstelle nachgeprüft werden sollen. Es liegt demgemäß im Interesse einer glatten Abwicklung des Geschäftsverkehrs, daß der deutsche Lieferant die Vorabfertigung beim Heimatszollamt vornehmen läßt.

—* hk. Ermäßigung der Ausfuhrabgabe bei erheblichen Kursunterschieden. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung hat die Außenhandelsstellen angewiesen, wenn der Kurs der ausländischen Währung am Tage der Kursficherung mindestens 33 1/2 v. H. niedriger ist, als der Umrechnungskurs am Tage der Bewilligung, die Ausfuhrabgabe zu ermäßigen. Es kann Erstattung der zu hoch berechneten Ausfuhrabgabe erfolgen bei allen Ausfuhrbewilligungen, die nach dem 1. Juni d. Jrs. erteilt worden sind, wenn die Voraussetzungen der Anweisung erfüllt sind.

In Schmerz erstarrtes Herz öffnete sich seinem Zupruche. Um ihres Kindes willen ließ sie sich taufen und ließ es geschehen, daß jenes unselige Bündnis durch Priesterwort geheiligt wurde. . . Als ihre schwere Stunde vorüber war, da legte sie mühsam ihre Lippen auf die Stirn des Kindes, und mit diesem Kusse entließ ihre Seele; sie war frei, frei! Noch auf der entseelten Stille strahlte der Abglanz dieses Triumphes! Der unselige sah ihre Wunderaugen brechen; er wand sich in den Schmerzen der Reue und Verzweiflung zu ihren Füßen und flehte vergebens um einen einzigen, letzten Liebesstrahl.

„Der Knabe wurde getauft auf den Namen seines Vaters — auf meinen Namen. . . Ich sah schauernd in seine Augen — er hat die meinen — er und ich haben sie gemordet. . . Mein alter Diener Simon hat den Kleinen fortgetragen; ich kann nicht für ihn leben. . . Das Weib meines Fortwärters Ferber trägt den Kleinen jetzt, ohne zu wissen, von wem er stammt.“

Der Vorleser hielt inne und sah erstaunt über das Papier hinweg. Der Oberförster, der bis dahin, aufmerksam zuhörend, ihm gegenüber an der Wand gelehnt hatte, stand mittels einer raschen Bewegung plötzlich an seiner Seite und faßte krampfhaft seinen Arm. Sein braunes Gesicht war blaß geworden, als ob eine mächtige innere Erschütterung momentan seine Pulse stocken mache. Auch Ferber war mit allen Zeichen höchster Überraschung näher gekommen.

„Weiter, weiter!“ rief endlich der Oberförster mit fast erstickter Stimme.

„Simon hat ihn auf die Schwelle des Forsthauses gelegt“, las Reinhard, „er hat heute gesehen, daß ihn die Ferberin herzt und pflegt, wie ihr eigenes Mägdelein. . . Nach den Befehlen meines Hauses hat er keine Ansprüche an das Erbe derer von Gnabewitz, aber mein mütterliches Erbteil wird ihn vor Mangel schützen. Auf dem Rathause zu L. liegen meine Verfügungen, die ihn als meinen Sohn und Erben befestigen. Mag er als Hans von Gnabewitz ein neues Geschlecht begründen: der Allmächtige möchte mildeigige Herzen lenken, daß sie seine Jugend beschützen, ich kann es nicht! . . .“

„Alles, was jene liebliche Hölle in glücklichen Tagen geschnitten hat, es soll sie auch im Tode umgeben, soll mit ihr vermodern. Auf die Kleinodien hat ihr Kind Anspruch, aber alles in mir empört sich, wenn ich denke, daß das, was auf ihrer aschenden Stirn, ihrem reinen Nacken geruht hat,

—* hk. Der italienische Zollausschlag. Der italienische Zollausschlag ist für die erste Hälfte des Oktober ds. Jrs. auf 359 v. H. festgesetzt worden: es sind demnach für 100 Goldlire ab 1. Oktober 459 Papierlire bei der Zollzahlung zu entrichten.

—* hk. Die Bemühungen der Eisenbahnverwaltung für den regelmäßig im Spätherbst eintretenden starken Güterverkehr die erforderlichen Wagen bereit zu stellen werden durch die vielfach verzögerte Entladung in höchst bedauerlicher Weise ganz außerordentlich erschwert. Auch an hiesiger Station sind die Entladefristen in den letzten Wochen in zahlreichen Fällen überschritten. Abgesehen von der Frachterhöhung, die den Empfängern durch das hohe Wagenstandgeld erwächst, wird dadurch eine allgemeine Entschädigung des Güterverkehrs hervorgerufen und liegt die Gefahr nahe, daß u. a. auch die Kartoffel- und Obstsendungen nicht rechtzeitig und vor Eintritt des Frostes erledigt werden können. Auch ist zu befürchten, daß sich die Eisenbahnverwaltung, wie dies schon früher der Fall war, zu einer weiteren Erhöhung des Wagenstandgeldes oder gar zu einer Beschränkung der Ladefristen veranlassen möchte. Es ist darum dringend geboten, daß sich jeder Empfänger einer rechtzeitigen Entladung der für ihn eingehenden Wagen befleißigt.

—* hk. Nach Mitteilung des Reichspostministers wird die Abwicklung des Paket-Postverkehrs nach dem Ausland ganz außerordentlich durch das Fehlen bzw. durch die mangelhafte Ausfertigung der Begleitpapiere erschwert. Für den dadurch verursachten Schriftwechsel ist bereits vor längerer Zeit angeordnet, daß der Absender die Gebühr für einen nicht freigemachten gebührenpflichtigen Dienstbrief zu entrichten hat. Die Postverwaltung hält die Erhebung weiterer Gebühren für jedes Hin- und Hersenden der bez. Rückmeldungen gerechtfertigt, wodurch bei den ohnehin schon hohen Briefgebühren eine weitere empfindliche Belastung der Absender eintreten würde. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß bei Auslands-Postpaketendung die nötige Sorgfalt hinsichtlich der Begleitpapiere beobachtet wird.

—* Da der Kreis Asten mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung nicht in der Lage war, das erste Drittel des auferlegten Umlagesolls an Getreide rechtzeitig voll zu liefern, ist eine Verlängerung der Frist bis zum 15. November ds. Jrs. genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt muß das erste Drittel des auferlegten Umlagesolls unter allen Umständen an den Kommunalverband abgeliefert werden. Gegen diejenigen Getreideablieferungspflichtigen, die bis zum 15. November ds. Jrs. das erste Drittel des ihnen auferlegten Umlagesolls nicht erfüllen, muß nach Maßgabe der §§ 17, 19 der Reichsgetreideordnung vorgegangen werden.

+ Halver, 28. Okt. Die gewerbl. Mittelstandsvereinigung für den Amtsbezirk Halver hält am Montag abend eine Dringlichkeits-Versammlung ab. (Siehe Inserat.)

Aus dem Kreise Arnsberg, 24. Okt. Infolge des für diese Jahreszeit selten harten Frostwetters während der letzten Nächte sind Bohnen, Gurken und andere Gemüse vollständig vernichtet worden.

Egen, 27. Okt. Von zwei draußen weidenden Schafen wurde dem Landjäger Blühholz zu Hahnenberg am Montag eines gestohlen und im Walde abgeschlachtet. Es gelang dem Beohlenen abends am Zuge 7,30 Uhr in Schwerte die Täter abzufangen.

Nah und Fern.

O Kurvenflüge in der Rhön. Nach einer Meldung aus Hersfeld (Rhön) hat der durch seine motorlosen Flüge bekannt gewordene Ingenieur Hengen einen neuen bemerkenswerten Flug ausgeführt. In gefährlichen Kurven segelte sein Apparat 40 Minuten lang am Osthang der Berge in der Luft und bot damit eine bisher noch von keinem Menschen erreichte Leistung, nämlich an einem Osthang bei sehr schwachem Ostwinde überhaupt fliegen zu können. Die Landung erfolgte glatt.

vielleicht durch treulose Hände auseinandergerissen und entweiht wird; eher soll es hier erlöschen und verderben. „Noch einmal wende ich mich an Dich, den vielleicht der Zufall erst nach Jahrhunderten in dies Heiligtum führt; ehre die Tote und bete für mich!

Soß von Gnabewitz.“

Die Brüder reichten sich wortlos die Hände und trafen an den Sarg. In ihren Adern kreiste das Blut jenes Wunderwesens, das einst den wilden, stolzen Junker in Raserei entflammte. . . Da standen die zwei hohen Gestalten, die Abkömmlinge dessen, der mit dem Weisheitsfluß der Herabenden Mutter auf der Stirn, hinausgetragen wurde in den Wald, auf die niedrige Schwelle des Dieners, während sein hochgeborener Vater verzweifelt in den Tod ging.

„Sie war unsere Stammesmutter“, sagte endlich Ferber tief bewegt zu Reinhard. „Wir sind die Nachkommen jenes Findlings, dessen Abkunft ein Rätsel geblieben ist bis zu dieser Stunde; denn die Papiere, die das Kind in seine Rechte einseihen sollten, sind mit dem Rathause zu L. anaelesen verbrannt. . . Wir müssen die Arbeit für einies Tage unterbrechen“, wandte er sich an den einen der Maurer, der in verächtlicher Bückgeierde bis zur Mitte der Leiter herabgeklert war und von diesem hohen Standpunkte aus in sprachloser Bewunderung die Aufräumarung einer Geschichte mit anhörte, die noch in den Lindhofer Spinnstuben eine Rolle spielte.

„Dafür aber sollt ihr morgen auf dem Lindhofer Gottesacker ein Grab ausmauern“, rief der Oberförster hinaus; „ich werde gleich nachher mit dem Pfarrer Rückprache nehmen.“

Er trat noch einmal an den Schrank und überblickte die Gewänder, die einst die feinen Glieder des Zigeunerfindes eingehüllt hatten. Auf dem Boden des Schrankes fanden Schuhe. Der Oberförster nahm ein Paar derselben — sie bedeckten gerade seine breite Hand, es mußten wahre Aschenbrödel Füßchen gewesen sein, die darin gesteckt hatten.

„Die will ich der Eiche mitnehmen“, sagte er lächelnd und faßte sie beschämt mit Daumen und Zeigefinger. „Die wird sich wundern, daß ihre Urhahn gerade solch ein Liliput gewesen ist.“

(Fortsetzung fol.)

Ortsbezeichnung	27. 10.	28. 10.	Stand
gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Polen 1 Unzen	1620,95	1620,97	1755,65
Polen 1 Krone	352,89	357,17	895,29
Schweden 1 Krone	1137,15	1142,85	1189,50
Estland 1 Krone	773,89	774,4	795,59
Schweden 1 Krone	713,21	715,79	806,49
Amerika 1 Dollar	4189,63	4189,38	4444,45
England 1 Pfund	18553,50	18543,50	19750,50
Frankreich 1 Franc	274,31	273,60	307,77
Belgien 1 Franc	254,38	255,67	280,29
Italien 1 Lira	157,90	153,40	170,87
Österr. 100 Kron.	5,23	5,27	5,78
Ungarn 1 Krone	1,64	1,6	1,75
Tschechien 1 Krone	127,69	128,92	139,89

Berlin, 27. Oktober. Stand der Börsenmärkte: 20 1/2.

* Berliner Produktendörse vom 27. Oktober 1922. Die amtlich notierten Preise an der Berliner Börse waren pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 9000—9500. Schwächer. Roggen, märkischer 8500—8400. Wintergerste 8700. Sommergerste 9400—9000. Hafer, märkischer 9500 bis 9300. Kleinfaher 9500—9300. Markt. Mais, loco Berlin 8600. Flax, Weizenmehl pro 100 Kilogramm 25 400—27 500. Abgeschwächt. Roggenmehl pro 100 Kilogramm 22 500—24 700. Abgeschwächt. Weizenmehl 4800—4900. Schwächer. Roggenmehl 4800—5000. Schwächer. Hafer 12 000—14 000. Dehauptet. Vorräte: 14 000—16 000. Keine Speiseerbsen 12 000 bis 14 000. Beluschen 9500—10 500. Ackerbohnen 9000—10 000. Bohnen 14 000—15 000. Lupinen, Blau 6000—6500, gelbe 8500—9000. Gerste, alte 18 000—20 000, Rapssamen 5800—5900. Erbsen, gelb 4500—4600, Linsen 50—70 8100—8200 Markt. — Marktführer (Mittelmittel) Großhandelspreise pro 50 Kilogramm.

Stamm ab Station: Stadterroggen und Weizenmehl 1900 bis 2000, beagl. Hafermehl 1900—2000, Hinfahergeroggen und Weizenmehl 1800—1900, gebündeltes Roggenmehl 1900 bis 2000, beagl. und gebündeltes Brunnmehl 1700—1800, Säckel 2200—2300, handelsübliches Hen 980—1050, gutes Hen 1050—1150 Markt.

* Die Viehmärkte der Woche. Die weitere Heraushebung der Futtermittelpreise im Zusammenhang mit der anhaltenden Entwertung der Mark beeinflusste auch in der verflochtenen Woche das Geschäft auf den Viehmärkten. Der Rinderauftrieb war fast durchweg erheblich höher als in der Vorwoche, trotzdem lagen die Preise um 5—55 Mark an, nur in Frankfurt a. M. und Düsseldorf gingen sie um 5 Mark zurück. Am Rinder- und Schafmarkt war der Auftrieb auf den meisten Märkten etwas höher, und die Preise lagen für Rinder um 5—50 Mark, für Schafe um 10—55 Mark an. Am Ziegenmarkt war der Auftrieb fast durchweg geringer, und die Preise lagen um 20—55 Mark pro Pfund Lebendgewicht an. Nur bei Kindern, wo auf einzelnen Märkten geringer Überhand blieb, gestaltete sich der Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Mark:

	Rinder	Rinder	Schafe	Schweine
Frankf. a. M.	80-145	115-180	72-115	220-340
Leipzig	60-150	95-185	84-160	210-355
Magdeburg	60-160	90-190	80-145	200-360
Hamurg	65-185	100-220	80-200	220-375
Breslau	60-120	120-190	75-120	210-330
Köln a. Rh.	65-155	90-190	100-155	230-350
Elberfeld	70-130	70-165	80-140	260-365
Düsseldorf	55-140	100-170	85-130	250-355
Dresden	75-135	100-142	60-130	190-355
München	49-140	118-145	—	200-280
Hannover	60-150	90-160	60-130	250-350

* Das Goldagio beträgt für die Zeit vom 1. November bis einschließlich 7. November 70 400 %.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Abbruch der Verhandlungen mit dem Staatsarbeitern.) In der Nacht zum Freitag sind im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die geforderte Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne ergebnislos abgebrochen worden. Während eine Stundenloohnerhöhung von 50 Mark gefordert wurde, war von der Regierung ein Angebot gemacht worden, wonach sich die Stundenlöhne im November insgesamt um 22 Mark höher stellen würden als im September. Von Arbeitnehmerseite wurde dieses Angebot der Regierung als völlig unzureichend abgelehnt. Man befürchtet eine bedenkliche Zuspitzung der Lage.

Sollingen. (Lohnbewegung.) Die Lohnverhandlungen mit den Fabrikarbeitern und den Heimarbeitern der Sollinger Industrie sind gescheitert. Die Arbeitnehmer verlangten eine Lohnerhöhung von 100 bzw. 75 % auf Grund der Teuerung. Die Arbeitgeber erklärten jedoch, dem nicht zustimmen zu können. Die Vertreter der Arbeitnehmer haben daher den Schlichtungsausschuss angerufen, dessen Spruch jedoch von den Arbeitgebern abgelehnt wurde.

Rölnen Frühdevisen. Der Dollar — 4100.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat Oktober 85,— Mark. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung usw. können Bezüge und Inserenten keine Ersatzanspruch geltend machen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Neue Werkzeugmaschinen

je 1 Lufthammer (Hessmüller) 100 und 175 kg Bärgewicht,
1 Fraktionspindelpresse, 100 mm Spindel Ø,
je 2 Exzentropressen ohne Nüderborlege, 12, 25, 45 t Druck,
20 Kaltfägen, Shapingmaschinen 200, 350, 400, 500, 550, 650 mm Hub,
etwa 75 Tisch- und Säulen-Schnellbohrmaschinen von 10 bis 50 mm Leistung,
12 Drehbänke mit Leit- u. Zugspindel, 150—300 mm Spindelhöhe, 1—2 m Drehlänge,
1 Universal-Fräsmaschine, Tischgröße 850×175 mm,
1 Hochleistungsgewindeschneidmaschine, bis 2 1/2",
Gewindeschneidmaschinen, Vitoria bis 1 1/2",
je 1 Stoßmaschine, 150 und 180 mm Hub,
2 Hochleistungsäugemaschinen, für 110 und 150 mm Ø,
3 Bandsägen, 750 mm Rollendurchmesser, etwa 300 Handblechscheren, für 3—15 mm Bleche,
Tafelscheren, 1 m Schnittlänge.

Gebrauchte Maschinen.

je 1 Abstechbank, 80 und 100 mm (Wiernach),
1 Hobelmaschine, 3500×1100×1200 mm,
je eine Vertikalfräsmaschine, 1000×280 mm und 950×250 mm Tischgröße,
Revolverbänke 18, 27, 32, 35 u. 45 mm Bohrung, ca 25 Drehbänke 150—370 mm Spindelhöhe, 1—2 m Drehlänge,
2 Horizontale, 1 Doppel- und 1 Planfräsmaschine,
Flächen- und Werkzeugschleifmaschinen,
1 Horizontal-Bohr- und Fräswerk, 60 mm Spindel Ø,
2 Einseitigen-Schnelldrehbänke, 1633 Handspindelpressen,
1 Härteofen, Halbgasgenerator,
1 Wandbohrmaschine, bis 80 mm bohrend Lagerbefähigung erbeten.

Übernahme freierwerdender Werkzeugmaschinen.
Maschinenfabrik Alfred Ratorp,
Jnh. Ad. Ratorp,
Haspe i. W., Kohlenbahn 2
Fernsprecher Amt Hagen 350 und 351.

Besonders Vorteilhaftes aus unserer Abteilung

Damen-Konfektion

Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, fache Schiffsform, offen u. geschlossen zu tragen	4500.-	Mäntel aus la. Flaued, in vielen neuen Modifarben, mit farbiger Fuchgarntur	4800.-
Mäntel aus la. Sekimo, elegante Form, mit moderner Blendengarnitur, Facetepperei	5050.-	Mäntel Velour de Saine, in erstklassiger Qualität, in allen mod. Farben, elegante Ausführung	14500.-
Jackenkleider aus la. Kamgar, elegante Form, mit reicher Fressengarnitur	13500.-	Jackenkleider aus reinwoll. Cheviot in gut. Qualit., schm. u. marine, a. Seiden-Serge gearb., m. reich. Knopfgarnitur	6500.-
Tailenkleider aus la. Wolf-Gould mit eleganter Kordelstickerei und farbiger Fuchgarntur	3975.-	Tailenkleider aus reinwollenen Frikolstoffen, einfarbig und gestreift, in neuen Kleiderformen	5500.-
Blusen aus reinwollenen Flanel- und Frikolstoffen, in den neuesten Farben u. Formen, mit reicher Wollestickerei	3000.-	Blusen aus Seidentrikol, moderne Jumperform, schwere Qualit., in aparte Farben	3000.-
Kostümröcke aus reinwollenen Kamgar, in erstklassiger Qual., mit selbstiger Zipfel- u. reich. Fressengarnitur	3000.-	Kostümröcke aus Cheviot, in guter, reiner Weiss, moderne, breitgesigle Faltenform	1975.-
Kinder-Kleider aus soliden, reinwollenen Stoffen, m. hübscher Wollestickerei	980.-	Kinder-Mäntel aus warmen, guten Flanelstoffen, holla Schiffsform 3700.- 2000.-	1975.-
Strickjacken für Sport und Straße, in la. Zephir und Kamgar- Qualitäten, einfarbig u. gemustert, in den apartesten Farben 8000.- 7700.-	8500.-		

Moderne Handarbeitsjumper

Original Wiener u. Münchener Modelle, in den apartesten Ausführungen. Keine Wolle u. Seide.

GEBRÜDER

ALSBERG

HAGEN i. W.

Habe stets auf Lager:

Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Loden-Jacken
gestreifte Hosen
Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Kostüm-Röcke
Blusen usw.

Paul Schulte,
Halver-Obernherweg.

1894

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)

Pianos
Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Hagen i. W.
Barnsdorferstr. 29.
NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten, Stimmungen und Reparaturen.

Walter Schulte,

G. m. b. H. HAGEN i. W. G. m. b. H.
— Fernruf 3173. —
Treibriemen-Fabrik. 2009

Kernieder-Treibriemen für jede Betriebsart. Riemenreparaturen
Baumwoll-, Kamelhaar- u. Balat-Treibriemen Transportgurte und Förderband: Näh- und Binderriemen: Rund- und Kordel-Schnur Handleder u. alle technischen Lederwaren.

Wer tauscht

in Rierspe-Bhf. oder Umgebung eine

3 Zimmerwohnung

gegen eine bezgl. in

Meinertshagen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allg. Anz., Rierspe-Bhf. (B. Bungenberg.)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

für unsere Werkzeugschlosserei

Goseberg & Grashoff,

Klopp- u. Metallwarenfabrik, Rierspe-Bhf.

Gewerbliche Mittelstandsvereinigung für den Amtsbezirk Halver.

Montag, den 30. Okt.,
abends punkt 7 Uhr
im Lokale Fassbender

dringende Versammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Preisschilder-Verordnung.
2. Referat: Richtlinien zum Schutz für Handwerk und Gewerbe.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Allgemeine Krankenkasse Rierspe.

Musikübung
am Samstag, 4. Novbr.,
nachm. 4 Uhr
bei Herrn Bastian in Rierspe-Bhf.

Tagesordnung:

1. Bericht über die seitens des Vorstandes geführte Unterredung mit den Rassenärzten
2. Vorschlag für das Rechnungsjahr 1923.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1922
4. Verschiedenes

Der Vorstand.

Pelze

Bringe mein schön sortiertes Lager in allen

modernen

Pelzarten

zu mäßig. Preisen

meiner geehrten

Kundschaft von Hagen

und Umgebung

in empfehlende Erinnerung.

Schöne Auswahl in

Pelzhüten.

Umarbeiten

nach neuest. Modellen

Pelzhaus

H. Büttner,

Hagen, Elberfelderstr. 53

Tele. 03123

Essen — Bielefeld.

Altes Röhren-Blei

sowie sonstige Almetalle

kauft laufend

Firma Gansler,

Rierspe-Bhf.

Telefon 143, Meinertshagen.

Frachtbrieife

nach neuester amtlicher

Vorschrift liefert

Wilh. Bell jr.

Halver.

Lönsbücher

sind vorrätig:

Meine Erinnerungen
Gedenkbuch
So rüd ho
Häuser von Ohlenhof
Dahinten in der Heide
Lönsbiographie
2. Gesicht Pappe
Wehrwolf
Widur
Der letzte Hausbur
Frau Döllmer
Aus dem kleinen Rosengarten
mit Klavierbegleitung

Junglaub

Swante Santinius

Mein grünes Buch

Mein braunes Buch

Mein buntes Buch

Mein goldenes Buch

Aus Wald und Heide

Goldhals

Wilh. Bell jr., Halver.